

## Zur Einführung

Mit dieser Nummer erscheint „Das Kind“ in einem neuen Gewand. Die veränderte äußere Ausstattung soll dabei auf eine andere inhaltliche Gestaltung hinweisen. „Das Kind“ wird künftig als Halbjahrsschrift für Montessori-Pädagogik erscheinen.

Es wird weiterhin die Mitgliedszeitschrift der Deutschen Montessori Gesellschaft e.V. bleiben und soll darüber hinaus alle an der Montessori-Pädagogik Interessierte über die neuesten Entwicklungen in Theorie und Praxis unterrichten.

Diesem Zweck dient folgende Aufgliederung der Zeitschrift: Jedes Heft wird mindestens einen grundlegenden Artikel zur Montessori-Pädagogik enthalten. Dabei sollen auch bisher unbekannte Texte von Maria Montessori selbst und ältere, aber noch immer gewichtige Beiträge zur Montessori-Pädagogik veröffentlicht werden. Neben diesen grundlegenden Beiträgen wird eine Rubrik „Aus der Praxis für die Praxis“ über Erfahrungen und Erkenntnisse aus der konkreten Erziehungsarbeit berichten.

Buchbesprechungen über bedeutende Neuerscheinungen zur Montessori-Pädagogik und zu angrenzenden Fragen sollen die Leser mit der jüngsten Literatur vertraut machen.

Der Untertitel der Zeitschrift soll dabei nicht so eng verstanden werden, daß in diese Zeitschrift nicht auch Beiträge zu Fragen der Kindererziehung allgemein eingehen könnten. Der Rahmen soll im Gegenteil so weit gesteckt werden, daß alle Gedanken, Untersuchungen und Lösungsvorschläge zu brennenden Fragen und Problemen von Kindheit und Kindererziehung Aufnahme finden können.

Es wird also das Ziel der Zeitschrift sein, in Zukunft regelmäßig, und zwar jeweils zu Beginn des Halbjahres, über die Montessori-Pädagogik in Theorie und Praxis zu informieren, aktuelle Fragen der Montessori-Pädagogik und der Kindererziehung zu diskutieren und zu eigener Stellungnahme und Weiterentwicklung anzuregen.

Angesichts dieser Zielsetzung der Zeitschrift versteht es sich fast von selbst, daß Herausgeber und Schriftleitung es sehr begrüßen würden, wenn sich die Leser der Zeitschrift durch Beiträge, Praxisberichte und Rezensionen beteiligen könnten.

Waltraud Harth-Peter